

ZELTPLANEN-

„Recycling ist ein

Deutschland-Ausstellung 2016/17

Drei bis vier Ausstellungen werden alljährlich im Roncalli-Haus gezeigt. Eine der nächsten wird die Ausstellung „Zeltplanen – Ikonen“ von Mats Hermansson aus Schweden sein, die derzeit auf „Deutschlandtour“ ist. Wir haben ihn gebeten etwas über seine Bilder zu erzählen.



Mats Hermansson, Visby/Schweden

Diese Bilder sind von Ikonen inspirierte Bilder und eine Mischung aus Metall, zerrissenen Planen, Form, Gefühl, und der Farbenwelt der Symbole. Aber ich kann keine Ikonen malen. Es ist eher eine Positionierung. Um es klar zu

sagen: Ich bin kein Betrüger, der vorgibt Ikonenmaler zu sein. Allerdings bin ich seit der Jugend von Ikonenmalerei fasziniert. Der Bilderreichtum der östlichen Kirche ist inspirierend. Ich nehme mir einen Teil der klassischen Ikonenmalerei und verarbeitete sie durch Aufbre-

chen und Weglassen. Es ist eigentlich wie das Ordnen von Möbeln. Ich leihe mir ein bisschen hier und da, um es zu drehen. Die enthüllten Details streben nach Einfachheit. Ziel ist es, ein schönes Bild der Heilung mit einer beruhi-

genden Wirkung auf Menschen zu schaffen.

Die Bilder sind eine Recycling-Demonstration. Sie basieren auf alten Zeltplanen, die es in Schweden mancherorts noch gibt. Ich bat um diese Planen bei Militärbasen, Häfen und bei Bauern. Sie können ausgebessert und geflickt werden – was ein feines Handwerk ist. Sie werden getragen und zerrissen, aber sie sind immer noch schön. Vielleicht sind sie nur schön, weil sie eine Geschichte haben. Es ist ein wenig wie bei uns Menschen. Ich möchte zeigen, dass es schön und sinnvoll ist auch Altes und anscheinend Überlebtes zu fördern und so in der Schöpfung weiter zu leben. Recycling ist ein frommes Geschehen!

Malen ist Erholung für mich. Von Beruf bin ich ein Priester. Erst war ich Pfarrer in Mittelschweden in der Stadt Örebro, dann 7 Jahren Missionar und Theologe der schwedischen Kirche in der inter-

nationalen Abteilung des zentralen Kirchenamtes in Uppsala. Im Frühjahr 2008 wurde ich Dekan in Visby. In meinem Job wird viel Papier beschrieben und ausgelesen, Termine und Besprechungen werden gehalten. Dann ist es gut, in diesen Bildern zu fallen. Die Bilder, die ich zeige, sind in meiner Freizeit vor allem in den Sommermonaten in unserem Sommerhaus in Småland gemalt.

Es gab viele Ausstellungen in Kirchen und Kathedra len in den letzten Jahren, die meisten natürlich in Schweden - aber ebenso in Dortmund, Bethlehem und Helsinki. Die Ikonen sind auch in Skulpturen-parks vertreten, sie hängen an den Ufern der Flüsse Jordan und Nil. Diese Ikonen wurden als offizielle Geschenke der schwedischen Kirche an die neu-Lutherische Kirche in Jordanien und die koptische Kirche in Ägypten übergeben.

Warum all dies geschieht?

IKONEN

frommes Geschehen“



Berührungen

unserer Zeit verbindet. Zuerst drücken wir etwas mit Worten aus, wenn wir unsere Hände dabei falten oder verschränken, wird es doch erforderlich, dass wir sie öffnen und selbst handeln und in der Gebetsrichtung wirken. Unser Leben muss die praktische Konsequenz dessen sein, was wir fragen und erbitten. Mit unseren

Händen handeln wir und zeigen unsere Solidarität. Gott hat keine anderen Hände als Ihre und meine. Es ist mit den Händen, dass Gott wirkt, wirkt und handelt. Gott hat nicht alle Äpfel in den Korb gelegt, wie ein altes schwedisches Sprichwort sagt, sondern auch an andere Orte. Sind Sie bereit die Früchte mit einzusam-

meln? Darum sind so viele Hände auf den Zeltplan-Ikonen.

Ich freue mich über Ihre Reaktion, zu erreichen bin ich per E-Mail mats.hermansson@svenskakyrkan.se oder besuchen Sie einfach meinen Künstler Blog: www.presenningsikon.se

*Herzlich
Ihr Mats Hermansson*

Wie Sie wahrscheinlich bemerkt haben, greife ich oft das Bild-Symbol der Hände auf. Ich mag Hände, die segnen, die begrüßen, die einander Aufmerksamkeit schenken und Pflege. Hände sind wie die Fortsetzung unseres Gebetslebens. Wenn das Gebet nur unsere Zunge verlässt wird es ein Problem für unser Gehirn und unsere Hand. Denn Beten sind nicht nur Worte, sondern gehören zum christlichen Handeln. Wir sind für das, was wir fragen und erbitten auch selbst verantwortlich. Ich glaube, dass mich mein Gebet mit den Fragen



Madonnen mit Kind